



DIÖZESE
INNSBRUCK



Maria Magdalena

Apostelin der Apostel

Gottesdienstvorschlag zum Fest
der Apostelin Maria Magdalena, 22. Juli

Apostelin Maria Magdalena Zeugin des Kreuzes - Verkünderin der Auferstehung - Sendbotin Jesu

*Gestaltungselemente zum Fest der Apostelin Maria Magdalena zur freien Verwendung.
Weitere Infos und Ideen unter: www.dibk.at/Glaube-Feiern/mariamagdalen.*

Im Juni 2016 hat Papst Franziskus den Gedenktag der Hl. Maria Magdalena (22. Juli) liturgisch zu einem Festtag mit eigener Präfation erhoben. Damit wird ihre besondere Bedeutung als Apostelin der Apostel kraftvoll hervorgehoben.

Zeugin. Maria Magdalena findet sich im Neuen Testament unter jenen Frauen, die mit Jesus unterwegs sind, ihn begleiten und auch unterstützen (vgl. z. B. Lk 8,1-3). Nicht nur in den leichten und unbeschwerten Zeiten begleiten die Frauen ihn, sie sind ebenso unter dem Kreuz zu finden: „Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala.“ (Joh 19,25). Diese Frauen sind mutig genug, zu bleiben und das Risiko der Verhaftung einzugehen. Sie sind stark genug, die Kreuzigung mitanzusehen und bei Jesus auszuharren. Sie setzen darauf, dass sie sich – gerade weil sie Frauen sind – weit genug „unter dem Radar“ bewegen können, sodass sie nicht weiter behelligt werden und am Ende auch mitbekommen, was mit Jesus nach seinem Tod geschieht (vgl. Mk 15,47).

Verkünderin der Auferstehung. Dies ist die Voraussetzung dafür, dass Maria Magdalena gleich am Morgen nach dem Sabbat wieder da ist und es zu der denkwürdigen, alles verändernden Erfahrung kommt: Sie begegnet als erste dem Auferstandenen! (Mk 16,9; Joh 20). Auch wenn sie ihn zunächst nicht erkennt, einfach nicht darauf gefasst ist: Schnell begreift sie und ist bereit, Jesus einerseits gehen zu lassen (Joh 20,17) und andererseits ihre Erfahrung mit den Jüngern zu teilen, die sich derweil verschanzt halten und ratlos sind. (Joh 20,18).

Als Zeugin der Begegnung mit dem Auferstandenen, als Verkünderin der Auferstehung, noch bevor andere es überhaupt gewagt haben, an den Ort der Kreuzigung zurückzukehren, um zu sehen, was mit Jesus passiert ist: Hier liegt der Ursprung des Titels „Apostelin der Apostel“.

Persönliche Heilserfahrung. Maria Magdalena ist in zweifacher Weise Überbringerin, Zeugin der christlichen Heilsbotschaft: Einerseits als erste mündliche Zeugin der Auferstehung. Andererseits und weit darüber hinaus zeugt ihr Leben als solches von der Gnade Gottes. Der Evangelist Lukas schreibt: „Maria Magdalena, aus der sieben Dämonen ausgetrieben wurden, ...“ (Lk 8,2). In dieser kleinen Andeutung steckt die Kurzbeschreibung eines ganzen Lebensschicksals: Maria Magdalena war nicht die Überfliegerin, die strahlend durchs Leben ging. Nein, sie war vom Leben gezeichnet, zwar vermutlich wohlhabend, aber alleinstehend. Über die nicht näher beschriebenen Dämonen kann man spekulieren - klar ist, dass die Zahl Sieben auf eine Fülle von krassen Schwierigkeiten hinweist. Man kann vielleicht vermuten, dass es sich um psychische, psychosomatische und daraus folgend soziale Probleme handelte. In der Begegnung mit Jesus fand sie Heilung und Befreiung.

Ambivalente Wirkungsgeschichte. Im Laufe der Kirchengeschichte wurde Maria Magdalena mit der namenlosen Sünderin (Lk 7,36-50) identifiziert und sogar als Prostituierte dargestellt – viele Gemälde, die uns geläufig sind, deuten dies an. Solche Zuschreibungen sind fragwürdig und biblisch nicht haltbar. In ihrer Wirkungsgeschichte waren sie verheerend, insofern damit menschenverachtende Ideologien gestützt und Frauen diskreditiert, gemäßregelt, unterdrückt und ausgebeutet wurden. Die Motive dafür sind wohl in der Abwertung der Frau in der Theologiegeschichte zu suchen. Maria Magdalena wurde lange Zeit nicht angemessen in ihrer Bedeutung für die Botschaft von der Auferstehung wahrgenommen.

Doch gerade das Heilsgeschehen, das in der Nachricht von der Auferstehung zum Ausdruck kommt, verlangt hier eine andere Sichtweise! Theologisch gesprochen: Nicht die Sieger, die Mächtigen und Einflussreichen werden zu den bevorzugten Zeugen der Auferstehung, sondern Menschen mit Gebrechen, mit einer fragwürdigen Vergangenheit, einer bleibenden Einschränkung, einem Mangel an Mut und Vertrauen. Petrus, Thomas, Paulus, um nur drei zu nennen, und allen voran: Maria Magdalena sowie die Frauen, die mit ihr (biblisch belegt) unterwegs sind und die, die (unbiblisch, aber in langer Tradition) mit ihr in Verbindung gebracht werden!

Frauen wie die namenlose Sünderin sind durch die Identifizierung mit Maria Magdalena in die Nähe der Apostelin der Apostel gelangt - der ersten Zeugin der Auferstehung Jesu Christi: Frauen, die Gottes Heilswirken durch Jesus im eigenen Leben, am eigenen Leib erfahren konnten und das nicht für sich behalten haben.

Ein Mensch wie du und ich. Gerade wer vom Leben gezeichnet ist, weiß, was mit Auferstehung gemeint sein könnte: sich wieder aufrichten können – eine Gnade, die man/frau sich nicht verdient, sondern von Gott geschenkt bekommt, letztlich sogar durch den Tod hindurch. Niemand kommt durchs Leben, ohne je Dreck am Stecken zu haben, gescheitert zu sein, aufgegeben zu haben. Gott schenkt einen Neuanfang und Maria Magdalena ist dafür die Kronzeugin: Durch das, was sie gesehen und berichtet hat, UND durch ihr Leben selbst, durch das, was sie an Leib und Seele erfahren hat.

Mitten im Sommer, am 22. Juli, feiern wir das Fest der Apostelin der Apostel und werden damit an die Bedeutung von Ostern erinnert. Am Ende des Arbeitsjahres, in der wohlverdienten Sommerpause finden wir liturgisch einen Hinweis auf den unverbrüchlichen Zusammenhang von Loslassen und Neubeginn, Scheitern und Gnade, Verzweiflung und Hoffnung, Tod und Auferstehung!

Liturgische Farbe: Weiß

♪ **Einzug**

Manchmal feiern wir - GL 472

**Einleitung/
Hinführung**

Liebe Gemeinde, ich begrüße Sie / euch herzlich zu unserem heutigen Festgottesdienst. „Manchmal feiern wir mitten im Tag ein Fest der Auferstehung“, so haben wir gerade gesungen. Dass die heutige Feier besonders „österlich“ gestaltet ist, liegt an der Tagesheiligen, die wir feiern: An der Apostelin Maria Magdalena, der ersten Zeugin und Verkünderin des auferstandenen Jesus, der Apostelin der Apostel.

Vgl. Homepage des
Österreichischen
Liturgischen Instituts
www.liturgie.at
(unter Service/
Gestaltungsimpulse/
apostelfest-maria-magdalena)

Auf Wunsch von Papst Franziskus ist ihr Gedenktag, der 22. Juli, seit 2016 zum Apostelfest erhoben. „Ein kleiner Schritt aufwärts im „Who is who“ der Heiligen, aber ein großer Schritt für die Wertschätzung der Rolle von Frauen in der Kirche“, wie es in einer der ersten Reaktionen hieß. Die offiziellen Gebete und Lesungen ihres Festes lassen uns diesen Tag als „kleines Osterfest“ erleben.

♪ **Gloria**

Gloria, Ehre sei Gott - GL 169

Tagesgebet

Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus,
die heilige Maria Magdalena
durfte den Auferstandenen sehen
und als Erste den Jüngern die österliche Freude verkünden.
Gib auf ihre Fürsprache auch uns den Mut,
zu bezeugen, dass Christus lebt,
damit wir ihn einst schauen in seiner Herrlichkeit,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Lesung

Hld 3,1-4a oder 2 Kor 5,14-17

♪ **Halleluja**

Christus ist erstanden - GL 833,3

Evangelium

Joh 20,1-2.11-18

„Maria!“ – „Rabbuni!“

Es ist ein kurzer Dialog, der uns durch den Evangelisten Johannes vom frühen Ostermorgen überliefert ist. Maria ist geblieben

- ✦ so wie sie gegen jede Vernunft bei der Hinrichtung Jesu geblieben ist
- ✦ so wie sie bei der Kreuzabnahme und bei der Grablegung dabei war
- ✦ und wie sie dann am Grab geblieben war

Maria aus Magdala gehörte zur engen und treuen Gefolgschaft des Rabbi Jesus aus Nazareth.

Ihr Name „*Mirjam*“, wie sie auf Hebräisch hieß, war einer der häufigsten weiblichen Vornamen im Israel der damaligen Zeit. Die Präzisierung „aus Magdala“ weist sie als selbständige, nicht mehr in ihrem Heimatdorf lebende Frau aus.

Maria aus Magdala ist neben Maria, der Mutter Jesu, die am besten bezeugte Frau des Neuen Testaments. Dennoch sind es nur wenige Textstellen, die von ihr berichten. Klar bezeugt ist bei allen vier Evangelisten ihr unbeirrtes Bleiben an der Seite Jesu durch Leiden und Tod hindurch bis zur Auferstehung. Ihr Name ist als einziger in allen Aufzählungen zu finden, meist an erster Stelle.

Lukas erwähnt die Frauen in der Nachfolge schon in Kapitel 8: *Maria, genannt Magdalena, aus der sieben Dämonen ausgefahren waren*. Die Zahl 7 – Zahl der Vollkommenheit – deutet wohl darauf hin, dass sich Maria Magdalena in einer schweren existentiellen Krise befand, die ihre Identität durch und durch erschütterte, als Jesus ihr begegnete und sie heilte.

Die Tradition vermischte die Person der „Apostelin der Apostel“ kurzerhand mit völlig anderen biblischen Frauengestalten: der namenlosen Sünderin, Maria von Bethanien, der namenlosen Ehebrecherin, der hl. Maria von Ägypten aus dem 5. Jh. n. Chr., ... bis hin zu Gregor dem Großen, der die sieben Dämonen mit den sieben Todsünden gleichsetzte ... Bezeichnend dafür sind die unzähligen Magdalenen-Darstellungen: Die schöne Büsserin- meist halbnackt und von ihrem langen Haar mehr schlecht als recht bedeckt, sinnend einen Totenschädel betrachtend, den Strick zur Selbstgeißelung gleich griffbereit daneben ...

Diese Verfälschung der biblischen Maria Magdalena hatte bis tief in das vergangene Jahrhundert eine fatale, tragische, ja verbrecherische Wirkungsgeschichte für Frauen:

Erst 1996 wurde in Irland das letzte der sogenannten „Magdalenen-Heime“ geschlossen. Über 150 Jahre hindurch wurden im streng katholischen Irland vermutlich an die 30.000 Frauen, die unverheiratet schwanger wurden oder denen sonst ein „liederlicher“ Lebenswandel nachgesagt wurde, in den „Magdalen Laundries“ für unbestimmte Zeit, ohne Gerichtsbeschluss oder Einspruchsmöglichkeit, bei härtester Zwangsarbeit inklusive Misshandlung und Missbrauch festgehalten, ihre Kinder zur Adoption freigegeben. Es war ein perfides Zusammenspiel von katholischen Ordensgemeinschaften mit staatlichen Institutionen, getragen von einer bigotten und selbstgefälligen Gesellschaft und Kirche; ein Zusammenspiel, das erst in den vergangenen Jahrzehnten aufgedeckt wurde.

Papst Franziskus hat die biblisch bezeugte Maria von Magdala, die alle Attribute einer Apostelin aufweist (Zeugin des Lebens und des Kreuzes, Verkünderin der Auferstehung, Sendbotin Jesu) 2016 offiziell als Apostelin anerkannt. In der neugestalteten Pfarrkirche in Gries im Sellrain wurde ein dreizehntes Apostelkreuz aufgemalt. Maria Magdalena, die Leben, Sterben und Auferstehung von Jesus Christus bezeugte und verkündete, hat erst die 12 Apostel mit ihrem Feuer anstecken müssen, damit die Osterbotschaft verbreitet werden konnte.

Aus der Predigt von Mag.^a Ursula Teißl-Mederer zum Fest der Hl. Maria Magdalena, Rum, 22.7.2018.

Österliche Lichtfeier

Das Licht der Frohen Botschaft verbreiten

In der neugestalteten Pfarrkirche in Gries im Sellrain wurde ein dreizehntes Apostelkreuz aufgemalt. Apostelin Maria Magdalena, die Leben, Sterben und Auferstehung von Jesus Christus bezeugte und verkündete, hat zuerst die zwölf Apostel mit ihrem Feuer anstecken müssen, damit die Osterbotschaft verbreitet werden konnte.

So wollen wir heute ihr Licht an der Osterkerze entzünden und damit dann die Apostelkerzen zum Leuchten bringen.

Eine Kerze (ähnlich der Apostelkerzen) wird an der Osterkerze entzündet. Eine Person trägt die brennende Kerze durch die Kirche. Die zwölf Apostelkerzen werden nach und nach entzündet. Je nach Kirchenraum ist es sinnvoll, wenn ein oder zwei weitere Personen das Entzünden mit Hilfe von Kerzenanzündern unterstützen. Die dreizehnte Kerze wird anschließend auf den Altar oder zur Osterkerze gestellt.

Varianten:

- a) Nicht in allen Kirchen sind zwölf Apostelkerzen vorhanden. Um den österlichen Charakter zu verdeutlichen, kann das Licht an die Fei ergemeinde weitergegeben werden, vergleichbar mit der Lichtfeier in der Osternacht.
- b) Zwölf Kerzen werden auf oder vor dem Altar aufgestellt. Mit der dreizehnten Kerze werden diese entzündet. So wird auf die Eucharistie als Feier der Auferstehung hingewiesen.

♪ Begleitgesang

Christus ist erstanden - GL 833, 4+5

Glaubens- bekenntnis

Als getaufte Christinnen und Christen sind auch wir Apostelinnen und Apostel. Wie Maria Magdalena bezeugen wir das Kreuz, verkünden die Auferstehung und werden immer wieder neu von Christus gesendet.

Wir wollen uns nun im Glaubensbekenntnis zum Auferstandenen bekennen und uns daran erinnern, dass wir alle berufen und beauftragt sind, das Evangelium vom Reich Gottes zu verkünden.

Ich glaube ...

Fürbitten

Jesus Christus, so wie Maria aus Magdala mit dir unterwegs war, so gehen wir mit dir unsere Wege - die heilsamen und die leidvollen.

Im Vertrauen darauf bitten wir dich:

- Für alle, die unter Zwängen und Ängsten leiden und ihrer eigenen Größe und Würde nicht trauen:
Heile sie von den Dämonen der Kränkung und der Bitterkeit.
Christus, höre uns – Christus, erhöre uns.
- Für die Menschen an den Kreuzen unserer Zeit – im Nahen Osten, im Jemen, im Südsudan, in Nicaragua, ... (aktuelle Bezüge nennen)
Dass sie Rückhalt und Stärkung erfahren.
Christus, höre uns – Christus, erhöre uns.
- Für alle, die ihrer Berufung folgen und dein Evangelium verkünden:
Dass sie die Herzen der Menschen erreichen.
Christus, höre uns – Christus, erhöre uns.

- Für alle Frauen, die auch heute noch unter patriarchalen Strukturen leiden:
Stärke und ermutige sie.
Christus, höre uns – Christus, erhöre uns.
- Für alle, die um einen lieben Verstorbenen trauern:
Tröste sie mit dem Vertrauen, dass du den Tod für uns bezwungen hast.
Christus, höre uns – Christus, erhöre uns.

Denn wie du, Jesus Christus, den Jüngern und Jüngerinnen nach Galiläa vorausgegangen bist, so gehst du auch uns voraus zum Leben in Fülle. Dafür danken wir dir und preisen dich heute und in Ewigkeit. Amen.

♪ Gabenlied

Da wohnt ein Sehnen - GL 909

Gabengebet

Wir bitten dich, Herr,
nimm unsere Gaben entgegen,
so wie dein Sohn den Dienst
der Apostelin Maria Magdalena angenommen hat.
Er, der mit dir lebt und wirkt in alle Ewigkeit.

Präfation von der Apostelin der Apostel

*Die Österreichische
Bischofskonferenz
approbierte in ihrer
Vollversammlung
von 4.-8. März 2018 diese
deutsche Übersetzung.*

In Wahrheit ist es würdig und recht,
dir, allmächtiger Vater,
für deine Barmherzigkeit zu danken,
die nicht geringer ist als deine Macht,
und dich in allem zu preisen durch unseren Herrn Jesus Christus.
Denn im Garten hat er sich Maria Magdalena am Ostertag offenbart,
die ihn so sehr geliebt hat,
als er auf Erden lebte.
Sie sah ihn sterben am Kreuz,
sie suchte ihn im Grab,
als erste betete sie ihn an,
als er von den Toten erstanden war.
Er aber hat sie ausgezeichnet als Apostelin für die Apostel,
damit die frohe Botschaft vom neuen Leben sich ausbreite
bis an die Enden der Erde.
Darum, o Herr, preisen wir dich mit allen Engeln und Heiligen
und singen voll Freude das Lob deiner Herrlichkeit:

♪ Sanctus

Heilig ist Gott in Herrlichkeit - GL 199

♪ Danklied

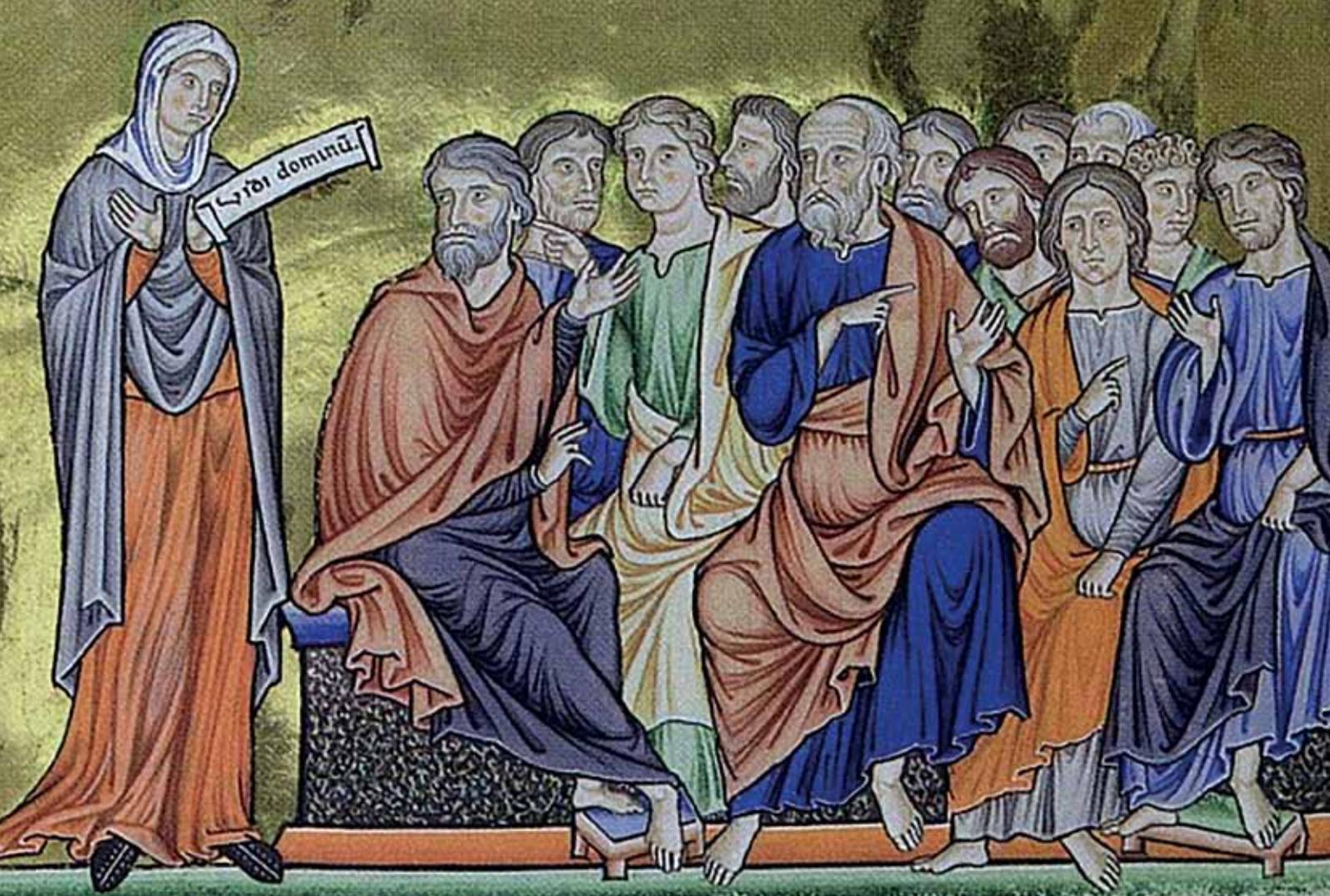
Alle meine Quellen - GL 891

Schlussgebet

Allmächtiger Gott,
deine heilige Gabe erfülle uns mit aufrichtiger Liebe zu dir.
Lass uns nach dem Vorbild der Apostelin Maria Magdalena
Christus, unserem Freund und Bruder, in Treue nachfolgen,
der mit dir lebt und wirkt in alle Ewigkeit.

♪ Auszug

Instrumental



Präfation: Die Apostelin der Apostel

In Wahrheit ist es würdig und recht,
dir, allmächtiger Vater,
für deine Barmherzigkeit zu danken,
die nicht geringer ist als deine Macht,
und dich in allem zu preisen durch unseren Herrn Jesus Christus.
Denn im Garten hat er sich Maria Magdalena am Ostertag offenbart,
die ihn so sehr geliebt hat, als er auf Erden lebte.
Sie sah ihn sterben am Kreuz,
sie suchte ihn im Grab,
als erste betete sie ihn an,
als er von den Toten erstanden war.
Er aber hat sie ausgezeichnet als Apostelin für die Apostel,
damit die frohe Botschaft vom neuen Leben sich ausbreite
bis an die Enden der Erde.
Darum, o Herr, preisen wir dich mit allen Engeln und Heiligen
und singen voll Freude das Lob deiner Herrlichkeit:

Heilig, heilig, heilig!

Quelle: www.liturgie.at